

Wahner Treffen im Juni 1979

Von Willi Rawe, aus Meppener Tagespost vom 14.06.1979 - zur Verfügung gestellt von Hermann Grönniger, Wesuwe

-ra- Für wenig Stunden kehrte am Sonntagnachmittag wieder leben In das tote Hümmlingdorf Wahn an der Straße Sögel-Lathen ein. "Seit Jahren haben wir bei unseren Treffen nicht eine so große Besucherschar registriert", sagte Bruder Thomas, ein aus Alt-Wahn stammender Ordensmann - "Müller-Willi" genannt -der In jedem Jahr das Treffen der ehemaligen Bewohner der St.-Antonius-Gemeinde organisiert. 500 Personen kamen aus dem Emsland, aus der Grafschaft Bentheim, aus dem Osnabrücker Land, aus dem Oldenburger Raum und Ostfriesland; den weitesten Anreiseweg hatte Bernhard Dasenbrock zurückgelegt: er war aus Rio Grande do Sul (Brasilien) in seine Heimatgemeinde gekommen. Ältester Teilnehmer war der 86jährige Altwahner Gerhard Olges aus Werlte. Pfarrer Bernd Holtmann, gebürtiger Sögeler und als Kind oft zu Gast in Alt-Wahn, feierte mit den Versammelten die Eucharistie. In seiner Predigt erinnerte er an das Leben in der einst blühenden Ortschaft, die im letzten Weltkrieg wegen der Schießplatzverweiterung dem Erdboden gleichgemacht wurde. Die Gläubigen beteten besonders für die Altwahner, die nach der Zerstörung ihres Heimatdorfes nach Mecklenburg ausgesiedelt wurden und denen es nicht möglich ist Wiedersehen mit ihren Landsleuten zu feiern. Bruder Thomas verlas Grüße von Wahner Ordensleuten. Nach dem Gottesdienst traf man sich zur gemütlichen Gesprächsrunde. Und die alten Wahner gingen noch einmal zu den Stätten, wo einst ihre Häuser standen. Foto: W. Rave



Viele Alt-Wahner hatten sich mit ihren Angehörigen zum Gottesdienst auf dem Friedhof des ehemaligen Dorfes eingefunden.